

Es gilt das gesprochene Wort!

TOP 22 – Wirtschaftlichkeit der  
Amtsgerichtsstrukturreform

Dazu sagt der Vorsitzende der  
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen,

**Karl-Martin Hentschel:**

**Fraktion im Landtag  
Schleswig-Holstein**

Pressesprecherin  
**Claudia Jacob**

Landeshaus  
Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel

Durchwahl: 0431/988-1503

Zentrale: 0431/988-1500

Telefax: 0431/988-1501

Mobil: 0172/541 83 53

E-Mail: [presse@gruene.ltsh.de](mailto:presse@gruene.ltsh.de)

Internet: [www.sh.gruene-fraktion.de](http://www.sh.gruene-fraktion.de)

**Nr. 525.07 / 14.12.2007**

## Sinn oder Unsinn, das ist hier die Frage

Die Diskussion um die Amtsgerichtsreform ist bemerkenswert. Besonders bemerkenswert ist der berühmte Spruch unseres Justizministers aus dem Jahr 2005, der da lautete: „Ich war sieben Jahre Finanzstaatssekretär, ich rechne Ihnen jede Reform wirtschaftlich“.

Bemerkenswert sind die wechselnden Begründungen für die Amtsgerichtsreform im Laufe der Jahre: Mal war das vorrangige Ziel, Kosten zu sparen, mal ging es um die Mindestrichterzahl von acht Richterinnen und Richtern pro Gericht.

Sowieso munkelte man hinter den Kulissen, der wahre Grund für die Reform sei, dass auch das Justizressort etwas Unpopuläres tun müsse und dass die Koalition damit Handlungsfähigkeit beweisen könne. Heute müssen wir uns jedoch fragen, ob überhaupt noch eine Begründung zutrifft. Denn wer sagt uns, dass nicht noch mehr unvorhergesehene Ausgaben auftauchen werden?

Wir müssen uns auch fragen, warum Standorte nicht auch als Nebenstellen größerer Gerichte bestehen können? Dann wären nämlich eine effiziente Vertretungsregelung und eine sinnvolle Arbeitsteilung möglich und die Gerichtsorte könnten trotzdem erhalten bleiben.

1/2

Noch bemerkenswerter als diese beiden Punkte, die schon seit Jahren kontrovers diskutiert werden, ist aber diesmal die Tatsache, dass das Verfahren letzte Woche entgegen den Absprachen der Koalitionspartner von der CDU im Finanzausschuss gekippt wurde. Heute wurde die Sondersitzung des Finanzausschusses zu diesem Thema abgesagt. Offensichtlich ist die Koalition bereits so zerrüttet, dass ihr nicht mal mehr ein gemeinsames Auftreten in den Ausschüssen gelingt.

Gemunkelt wird auch, dass der Minister Döhring nun endlich auch mal etwas abbekommen müsste, nachdem er bisher als einziger Minister ohne Blessuren davon gekommen ist. So was kann eine CDU-Fraktion, die etwas auf sich hält, nicht zulassen.

Und der Ministerpräsident? Herr Carstensen, Sie wissen, dass ich Sie menschlich sehr schätze. Aber wie kommt es, dass wieder mal alle quer schießen und keiner so richtig auf Sie hören mag?

Mein Fazit: Diese Reform tut kaum einem richtig weh, sie bringt uns aber auch nicht weiter. Der Justizminister zeigt, dass er etwas gestalten kann, die CDU-Fraktion zeigt, dass Koalitionsabsprachen nichts wert sind und unser Ministerpräsident zeigt, dass niemand auf ihn hört.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich habe meine Rede in der zweiten Lesung des Gesetzentwurfes im September mit den Worten beendet: „Ich bin auf die zukünftigen Entwicklungen in der Justiz gespannt.“ Heute möchte ich ergänzen – frei nach Shakespeare: „Sinn oder Unsinn, das ist hier die Frage.“ Ich bin sicher, dass wir uns nicht zum letzten Mal mit den Amtsgerichten in Schleswig-Holstein beschäftigt haben.

\*\*\*